

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Mit 1. November

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Laibacher Zeitung.

Die Pränumerationsbedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 > 50 >	halbjährig	5 > 50 >
vierteljährig	3 > 75 >	vierteljährig	2 > 75 >
monatlich	1 > 25 >	monatlich	— > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerationsbeträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. October d. J. den geheimen Rath Friedrich Grafen Schönborn zum ersten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. October d. J. den geheimen Rath Dr. Eugen Ritter Böhm von Bawerl zum Senatspräsidenten bei dem Verwaltungsgerichtshofe allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 21. October d. J. dem Bischofe von Leitmeritz Dr. Emanuel Schöbel die Würde eines geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. October d. J. dem Statthalterrathe und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten bei dem Landesrathe für Böhmen Josef Schroubel den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Strafanstaltsdirector Eduard Aymann in Wisnicz zum Oberdirector der Männerstrafanstalt in Pilsen ernannt, und den Strafanstaltsdirector Karl Parastovich in Laibach zur Strafanstalt in Wisnicz versetzt.

## Feuilleton.

### Die Schwiegermutter.

I.

Wenn du dich selber machst zum Knecht, Bedauert dich niemand, geht's dir schlecht. Machst du dich aber selbst zum Herrn, Die Leute sehen es auch nicht gern. Und bleibst du endlich, wie du bist, So sagen sie, daß nichts an dir ist. **Goethe.**

Was fienge die halbe Welt an ohne die Schwiegermutter! Der sogenannte Humorist verlöre eine seiner dankbarsten Figuren, seine Nacherzähler müßten so oft still und spalte bliebe unausgefüllt und die Gerichtstermine würden — um die Hälfte kürzer.

Wohl ist es wahr, daß eine große Anzahl von Frauen sich nun einmal nicht an den Gedanken gewöhnen können, daß das Kind, für das sie zwanzig oder mehr Jahre gesorgt haben, nun von ihnen gehe, ihrer Sorge und Pflege nicht mehr bedarf, ihrer Autorität nicht mehr untergestellt ist, daß es dahingehet als Theil eines anderen, der ihm fortan näher stehen soll, als die Mutter. Es muß einer der schwersten Kämpfe sein, dieses Losreisen, dieses Zurücktreten in

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Lehrer an der Landes-Ackerbauschule in Grottenhof bei Graz, Georg Firtsch, zum wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Triest ernannt.

Den 26. October 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXII. Stück der polnischen und rumänischen und das LXXIII. Stück der slovenischen, kroatischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Sträflingsfürsorge-Bereine.

Das XX. Stück des Justiz-Ministerial-Berordnungsblattes vom 24. October 1895 veröffentlicht über den Stand der Thätigkeit der Sträflingsfürsorge-Bereine Folgendes:

Es bestehen dermal 30 Bereine, deren Thätigkeit dem Wohle entlassener Sträflinge, beziehungsweise Züchtlinge gewidmet ist. Von diesen Vereinen haben 6 mit ihrer Thätigkeit vor dem Jahre 1893 begonnen. Es sind dies: der Verein zum Wohle entlassener Züchtlinge, in Prag (gegründet 1839), der galizische Schutzverein für entlassene Sträflinge in Lemberg (1882), der Wiener und der Grazer Unterstützungs-Verein für entlassene Sträflinge sowie für hilf- und schuldlose Familien von Verhafteten (1866, beziehungsweise 1885), der niederösterreichische Fürsorgeverein in Krems und der Warburger Unterstützungs-Verein für entlassene Sträflinge (beide 1891). Seit dem Jahre 1893 wurden Sträflingsfürsorge-Bereine gegründet: in Triest und Laibach (1893), in Ried, in den 14 Kreisgerichtsstädten Böhmens, dann in Krakau, Stanislaw, Sanok und Tarnopol (1894) und schließlich in Brünn (für Mähren und Schlesien), Steyr und Kolomea (1895). Es entbehren daher solcher Vereine gegenwärtig noch die Bukowina, Dalmatien, Kärnten sowie Tirol und Vorarlberg. Die 6 bereits vor dem Jahre 1893 thätigen Vereine haben bis zu Ende dieses Jahres ein Vereinsvermögen von 119.882 fl. 65 1/2 kr. besessen und zählten im Jahre 1893 4466 Mitglieder, welche an Jahresbeiträgen 6956 fl. 20 kr. entrichteten. An Subventionen, Schenkungen sind ihnen in diesem Jahre 12.608 fl. 51 kr. zugeflossen. Was den Umfang ihrer Thätigkeit bis Ende des Jahres 1893 anbelangt, so konnten sie 17.060 Individuen ausweisen, welche in die Obfarge des Vereines getreten sind. Bis zu diesem Zeitpunkte wurden 1746 als in Dienst- und Arbeitsstellungen untergebracht, 2951 als mit Kleidern, Werkzeugen u. dgl. theilhaft, 164 als in Bezug auf die Polizei-Aufsicht der Schutzfürsorge unterzogen, 11.569 als mit Geldbeträgen beschenkt und endlich 644 als auf andere Weise unterstützt ausgewiesen. An Bargeld-

sein Nichts, es erfordert eine Selbstbeziehung, deren vielleicht nicht jede Frau fähig ist. Man sollte ihr Zeit geben, sich hinein zu finden, mit sich selbst fertig zu werden. Die jungen Leute sollten ihr helfen, darüber hinweg zu kommen durch Takt und nach gegenseitiger Besprechung mit planmäßigem Vorgehen.

Man sollte denken, die Schwiegermutter von der berücksichtigten Sorte würde, wie so manches andere im Leben, herangebildet und nicht geboren. Das gilt nicht von einer Frau mit klarem Geist und starkem Charakter, diese nimmt ihren richtigen Standpunkt ein und keine Macht kann ihre Stellung erschüttern. Sie prüft — einerlei, ob der junge Gatte ihr Sohn, ob seine Frau ihre Tochter ist — unparteiisch deren beider Wesen und läßt sie sich ineinander finden. Sie sagt sich: sie müßten das auch, wenn sie Waisen wären und ich habe es seinerzeit auch gewußt.

Aber sehen wir einmal zu, wie eine harmlose Frau zur «Schwiegermutter» (im ominösen Sinne) wird. Sie mag am Hochzeitstage die besten Vorsätze gefasst, mag sich fest vorgenommen haben, niemals Veranlassung zu geben, daß man ihr nachfrage, sie mische sich in der Kinder Angelegenheiten, störe Glück und Frieden. Doch da sind die jungen Leute: das eine ist gewöhnt, der Mutter Geschmach, ihre Erfahrung, ihren praktischen Sinn zu Rathe zu ziehen, bei allem was es thut — und zur Verwendung dieser Gaben

Unterstützungen haben die gedachten Vereine während dieser Zeit 49.208 fl. 99 kr. verabsolgt. Außerdem hat der Wiener Unterstützungs-Verein 61.148 fl. 30 kr. und der Grazer Unterstützungs-Verein 4023 fl. 90 kr. an Familien-Mitglieder von Verhafteten theilt. Der Verein zum Wohle entlassener Züchtlinge in Prag unterhält außer seiner sonstigen Vereinsthätigkeit noch eine Erziehungsanstalt, in welche vom Jahre 1884 bis zum Jahre 1892 98 Pfleglinge aufgenommen wurden.

In einem vom Justizministerium an die beteiligten Oberstaatsanwälte gerichteten Erlasse wird nachstehendes bemerkt:

«Aus den im Sinne des Erlasses vom 24. December 1894, Z. 27.101, vorgelegten Ausweisen über die bisherige Thätigkeit der Vereine, welche sich dem Schutze entlassener Sträflinge, beziehungsweise Zwangslinge, widmen, wurden mit Befriedigung die bereits erzielten Erfolge wahrgenommen. Dieselben sind umso anerkennenswerter, als die Bestrebungen dieser Vereine ursprünglich mit vielfachen Vorurtheilen und mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Die Ueberwindung dieser Hindernisse und die erzielten Resultate, von denen namentlich der Unterstützung entlassener Sträflinge in Dienst- und Arbeitsplätzen der größte Wert beigelegt werden muß, haben wesentlich zur Popularisierung des ihnen zu Grunde liegenden Zweckes beigetragen. Hiemit ist das Feld für die Thätigkeit der übrigen während der letzten Jahre erfreulicherweise in ansehnlicher Zahl gegründeten Vereine auf das wertvollste vorbereitet worden.

Der unmittelbaren staatlichen Einflusnahme ist dieses Gebiet zum größten Theile entrückt. Es muß seiner Natur nach der von dem Gemeinfinne der Bevölkerung geleiteten Privat-Wohlthätigkeit zugewiesen bleiben. Desto mehr muß aber gewünscht werden, daß diejenigen öffentlichen Organe, deren Amtsohliegenheiten das Verständnis für die Zwecke des gedachten Wirkens erleichtern und vermitteln, sich thätkräftig an diesem Werke der öffentlichen Wohlfahrt beteiligen. Mit dem Wesen der von Staatswegen zur Bekämpfung der Criminalität geschaffenen Institutionen vertraut, wird es ihnen leicht sein, diesen Vereinigungen jene Richtung zu geben, welche in zweckmäßigster Weise dem gleichen Ziele nachzustreben geeignet ist.

Euer Hochwohlgebornen sind als Chef der unterstehenden Staatsanwaltschaften und Strafanstalten in erster Linie berufen, der Thätigkeit dieser von dem Ministerium des Innern, gleichwie von dem Justizministerium, den unterstehenden Behörden wiederholt zur Förderung empfohlenen Vereine mit sachverständigem Auge zu folgen und in den Gang derselben rathend und fördernd einzugreifen. Die bisherigen, auf diesem

ist im neuen Hauswesen so vielfach Gelegenheit — während das andere schon vor Beginn in ihr ein dräuendes Etwas sieht. Das eigene Kind hat auch das Gefühl, etwas Rücksicht auf die Mutter nehmen zu sollen, damit sie nicht denke, man wolle sich nun plötzlich ganz loslösen, eine Art Mitleid erfüllt es mit dem vereinsamten Mutterherzen. Und gerade diese Gefühle werden von dem anderen Theile ganz entschieden missbilligt. In dem Schwiegerkinde wurzelt, einstweilen unbewußt, ein Mißtrauen, das nur auf die kleinste Gelegenheit wartet, um eine Bestätigung, vielmehr Berechtigung zu finden. Anstatt zusammen die einzunehmende Stellung zu besprechen, verbirgt ein jedes vor dem anderen seine Gedanken. Der Sohn heßt sich nach den Geschäftsstunden ab, um «schnell einmal bei der Mutter hereinzuspringen», ehe er nach Hause geht, er weiß es nicht, daß zu Hause sein Frauchen schon angezogen ist, um ihm selbst den Vorschlag zu machen, heute abends sie zu besuchen. Er bleibt länger aus und es thut ihr weh, als sie hört, daß er schnell allein hingegangen. «Jetzt ist es auch für heute nicht mehr nöthig,» sagt sie schwollend, und im Herzen fängt es an, fester zu wurzeln. Oder die Tochter geht alltäglich zur Mutter hin, zieht sie als Rathgeber mit in alle ihre häuslichen Angelegenheiten hinein — ob die Mutter es will oder nicht, sie wird zur Mitleiterin des kleinen Haushaltes gepreßt.

Gebiete entfalteten Bemühungen, von welchen ich mit dem Ausdrucke dankender Anerkennung Act nehme, zeugen von dem Interesse Euer Hochwohlgeboren an dieser Aufgabe und bieten eine Gewähr für das ungeschwächte Andauern desselben.

Mit Befriedigung habe ich auch wahrgenommen, daß nicht nur an der bisherigen Thätigkeit, sondern auch an der Gründung der gedachten Vereine die Beamten des Justizressorts in hervorragender Weise theilhaftig waren, und ich bin überzeugt, daß es Euer Hochwohlgeboren gelingen wird, dieses wertvolle Interesse zu festigen und rege zu erhalten. Namentlich sind es neben den Hauscommissären der Strafanstalten die Vorsteher derselben und das übrige Strafanstalts-Beamten-Personal, auf deren Mitwirkung nicht verzichtet werden kann, und die den Strafanstalts-Vorstehern überwiesene Verwaltung der Sträflings-Unterstützungsfonds bildet den natürlichen Contact mit der Thätigkeit dieser Vereine. Von dem Pflichteifer und dem Verstandnisse, mit welchem dieses Personal seiner schwierigen Mission nachzukommen pflegt, ist zu erwarten, daß es in der idealen Seite dieses Wirkens gern eine Ergänzung für die ernste Seite seines wenig Lichtpunkte eröffnenden Berufes zu finden geneigt sein wird.

Weit entfernt, die Arbeitslast dieser Vereine vermehren zu wollen, glaube ich doch darauf Wert legen zu sollen, die Thätigkeit derselben in jährlichen Ausweisen festzuhalten, um die Uebersicht über die eingeschlagene Richtung und die gemachten Fortschritte zu erleichtern. Die Erwägung, daß die von mir für bemerkenswerth erachteten Daten den Vereinen, wie ich aus den vorgelegten Jahresberichten und Ausweisen ersehen konnte, schon jetzt größtentheils zur Verfügung stehen, erleichtert mir die Aeußerung dieses Wunsches. Nicht minder werden auch Euer Hochwohlgeboren in der Zusammenstellung der von den Vereinen des unterstehenden Sprengels gelieferten Daten eine willkommene Gelegenheit finden, um an dieselbe jene Beobachtungen zu knüpfen, welche den Anlaß zu weiteren zweckdienlichen Schritten abzugeben geeignet sind.

Die Daten, welche die Thätigkeit dieser Vereine veranschaulichen sollen, sind nachstehende: Zahl der Mitglieder, Summe der Mitgliedsbeiträge, Subventionen und Schenkungen im Ausweisjahre, Stand des Vereinsvermögens am Ende des Ausweisjahres, Zahl der Individuen, welche sich an den Verein gewendet haben, und der vom Vereine der Fürsorge Gewürdigten (Unterbringung in Dienst- oder Arbeitsstellungen, Btheiligung mit Kleidern, Werkzeugen u., Intervention in Bezug auf die Polizei-Aufsicht, andere Fälle der Fürsorge-Thätigkeit und schließlich Vertheilung von Bargeld-Unterstützungen), Zahl der dem Vereine bekannt gewordenen Verurtheilungen, Todesfälle und sonstigen Fälle, in welchen ein Schützling aus irgend einem Grunde aus der Evidenz gerathen ist.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 28. October.

Die meisten Ausschüsse des Abgeordneten-hauses werden erst in den nächsten Tagen ihre Thätigkeit aufnehmen.

Der Budget-Ausschuss tritt am Mittwoch den 30. d. M. um 10 Uhr vormittags wieder zusammen. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende

**Eine alte Geschichte.**

Von E. Wild.  
(Fortsetzung.)

Aber Victor von Mengen war kein Mensch, der lange über räthselhafte Dinge nachgrübelt; er war gewöhnt, die Situation zu beherrschen und über Unangenehmes leicht und gewandt hinwegzugleiten.

Und bald war es ihm auch gelungen, das weinende Mädchen zu beruhigen und zu überreden, mit ihm den Heimweg anzutreten.

Während Liane ihrem Tröster ein williges Ohr lieh, hatte Anton sich tief im Walde auf den moosigen Boden geworfen und weinte heiße Thränen des Schmerzes.

Er hätte am liebsten sterben mögen, so weh war ihm ums Herz. Die Geliebte hatte ihn betrogen, der Freund verrathen. Welchen Reiz konnte das Leben jetzt noch weiter für ihn haben?

Seine Eltern starben, als Anton kaum sieben Jahre zählte. Sie waren wohlhabend genug gewesen, um für die Zukunft ihres Sohnes sorgen zu können. Der verwaiste Knabe kam zu seinem Vormunde, Pastor Weller, ins Haus. Dort hatte gerade zu dieser Zeit ein kleines Mägdelein mit blonden Locken und rosigem Gesicht seinen Einzug gehalten: Liane! Das zweijährige, kleine Wesen war gleich Anton verwaist. Aus Mitleid war sie vom Pastor aufgenommen worden, und Anton, mit seinem guten, biedern Sinn schloß sich innig an die jüngste Hausgenossin.

Pastor Weller war Witwer; eine alte Verwandte führte ihm die Wirtshaft; es war ein einfaches, aber behagliches Dasein unter dem bescheidenen Dache des Pastorhauses. Nichts trübte die Einigkeit des kleinen

Capitel des Staatsvoranschlags: «Finanzverwaltung», «Gemeinsame Angelegenheiten», «Verwaltung der Staatsschuld», «Einnahmen und Veräußerung von unbeweglichem Staatseigenthum», «Post- und Telegraphenwesen», «Nichtdienst».

Die Aufgaben der politischen Bezirksbehörden haben sich in den letzten Jahren so nachhaltig vermehrt, daß die Verkleinerung der Bezirke, also die Vermehrung der Bezirkshauptmannschaften sich immer mehr als ein geradezu unabweisbares Gebot der Nothwendigkeit herausstellte. Für das Jahr 1896 ist die Errichtung elf neuer Bezirkshauptmannschaften, und zwar in den Orten Lilienfeld, Melk und Mödling, Hallein, Dux und Kolitzan, Mährisch-Budwitz und Tschnowitz, endlich in Podgorze und Strzyzow, geplant. Diese Vermehrung der politischen Bezirksämter bringt eine ganz belangreiche Vermehrung des Personalstandes der Beamten mit sich. Es werden für diese elf Bezirkshauptmannschaften ernannt werden: 11 Bezirkshauptmänner, 8 Bezirkscommissäre, je 3 Statthalterei-Concipisten und adjutierte Statthalterei-Conceptspraktikanten, je 10 Bezirkssecretäre und Bezirksärzte, sowie 11 Bezirks-Thierärzte.

Der Minister des Innern richtete an die Statthaltereien von Wien, Prag und Brünn sowie an die Landesregierungen von Troppau und Czernowitz einen Erlaß rücksichtlich des Auftretens der Cholera in Galizien der Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung verschärfte Aufmerksamkeit zu widmen, die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen und die Gemeinden zur strengen Handhabung der Vorschriften der Fremdenpolizei eindringlich aufzufordern.

Im ungarischen Abgeordneten-hause beantwortete Ministerpräsident Baron Banffy nach Erledigung der vierzehn Vicensalbahn-Vorlagen die Interpellation des Abgeordneten Ugron wegen angeblichen Unregelmäßigkeiten bei der Ernennung des Ministers des Aeußern und erklärte, die Ernennung erfolgte nach dem bisherigen Usus, wonach die Ernennung vom abtretenden Minister des Aeußern immer mit unterzeichnet ist. Der Titel «Minister des kaiserlichen Hauses» sei bereits vor 1867 üblich und begegnete seit dem Jahre 1868 keiner ernstern Einwendung. Der Wirkungsbereich, der aus diesem Titel entspringt, beziehe sich nicht auf staatsrechtliche, sondern auf internste Verhältnisse des Herrscherhauses. Die Vertrauensverhältnisse des Königs, welchem der «Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses» allein verantwortlich ist. Der Einfluß der Regierung dagegen auf die Frage der Thronfolge ist verfassungsmäßig sichergestellt. Es gibt keinen gemeinsamen Ministerpräsidenten, sondern der Minister des Aeußern ist mit dem Vorsteher in den gemeinsamen Minister-Conferenzen betraut, deren Beschlüsse erst dann vollständig sind, wenn sie von den beiderseitigen Regierungen approbiert werden. Die Antwort wird zur Kenntnis genommen. — Die nächste Sitzung findet am 6. November statt. Tagesordnung: Budgetdebatte.

Im bairischen Abgeordneten-hause erklärte in der Berathung der Anträge auf Einführung des allgemeinen und directen Wahlrechtes Minister v. Feilitzsch, da kein Vorschlag auf Abänderung des allgemeinen Wahlrechtes die Zweidrittel-Majorität er-

reife. Anton lernte fleißig und Liane wuchs fröhlich empor, ein wenig verwöhnt von allen, aber sie war so lieblich, so anmuthig, daß es eben gar nicht anders sein konnte.

Jahre schwanden dahin. Anton, der sich den Naturwissenschaften widmen wollte, mußte seiner Studien wegen das ihm zur Heimat gewordene Haus verlassen. Fröhlichen Herzens kehrte er immer wieder zu den Ferien heim. Wie eine holde Knospe blühte Liane empor, und bald war es allen kein Geheimnis mehr, daß aus ihr und Anton ein Paar werden würde.

Ein Jahr noch, dann hatte er seine Studien beendet, und in den günstigen Vermögensverhältnissen, in denen er sich befand, konnte er dann bald daran denken, sowie er sich nur eine Stellung erkungen hatte, Liane zu seinem Weibe zu machen. Kein Mensch zweifelte daran, daß sie Antons Liebe erwidere; er selbst war fest davon überzeugt. Und doch kam es anders.

Der Pastor, welcher Geselligkeit liebte, hatte es immer gern gesehen, wenn Anton zur Ferienzeit einen Studiengenossen mitbrachte. Inmitten der Jugend fühlte der joviale alte Herr sich wieder jung werden; er lebte dann förmlich auf und fröhliche Tage herrschten im Pastorhause.

Es war noch nicht lange her, seit Anton mit Victor von Mengen bekannt geworden. Eine kleine Geselligkeit, welche Mengen ihm erwies, vermittelte ihre Annäherung. Mengen studierte Rechtswissenschaft und war gleich Anton seinem Ziele nahe. Seine persönliche Liebenswürdigkeit bezauberte den einfachen, jungen Mann. Und Victor besaß in der That glänzende Eigenschaften und eine Fülle gesellschaftlicher

halte, sei die Regierung nicht in der Lage, einen bezüglichen Entwurf einzubringen. Die Regierung halte an ihrem bisherigen Standpunkte fest, daß während der Regentschaft Verfassungs-Änderungen nur aus zwingenden Gründen vorgenommen werden sollen.

Der «Vossischen Zeitung» zufolge überreichte der deutsche Reichskanzler anlässlich der Schlusssteinlegung zum Reichsgerichtsgebäude dem Kaiser das erste Exemplar der zweiten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches.

Wie man aus Rom meldet, herrsche in italienischen Kreisen die bestimmte Absicht vor, eine dauernde Lösung der Lage in Abyssinien herbeizuführen.

Aus Paris wird berichtet: Im Protectorats-antrage über Madagaskar wird ausdrücklich erklärt, daß Frankreich keinerlei Verantwortung bezüglich der von der madagassischen Regierung vorher eingegangenen Verpflichtungen, Schulden oder verliehenen Concessionen übernimmt. Als besonders bemerkenswert wird in informierten Kreisen die Stipulierung der Einflusnahme Frankreichs auf die innere Verwaltung angesehen.

Der Premierminister der Königin von Madagaskar wurde durch einen neuen ersetzt, welcher nunmehr installiert werden soll. Die Sowasstruppen sind entwaffnet und verabschiedet worden. General Dechesne hat die Bildung einer Miliz in Angriff genommen, welche dem französischen Commando unmittelbar unterstellt wird.

Die nach Cuba zu entsendenden Verstärkungen werden 35.000 Mann betragen.

Im Kreise Ushiza, dem Hauptherde des Haidukenthums, sind die Bauernansiedlungen geschleift und die Bewohner in andere Gegenden übersiedelt worden.

Einer aus Constantinopel zugehenden Meldung zufolge lassen sich erst jetzt nach und nach die Nachrichten über die in verschiedenen Orten in der Provinz stattgehabten Unruhen durch eingetroffene zuverlässige Berichte richtigstellen. Vieles erscheine übertrieben, manches erweise sich jedoch schlimmer als die ersten Meldungen. So z. B. beschränkten sich die Ereignisse in Rodosto nur auf blutige Schlägereien, bei denen auf beiden Seiten kein Menschenleben zu beklagen sei. Dagegen stelle sich die Zahl der Opfer in Trapezunt im Vergleich mit den ersten Meldungen als eine höhere heraus und dürfte sich nach den gepflogenen Erhebungen auf 520 bis 600 belaufen. Auch die Zahl der Todten in Athissar (an der anatolischen Bahn) sei größer, als ursprünglich angenommen wurde. Die ungerechtfertigten Gewaltthätigkeiten der dortigen muhamedanischen Einwohner gegen die armenische Bevölkerung seien auch von dem dortigen türkischen Statemafam bestätigt worden.

Nach einer Meldung der japanischen Zeitungen wurden der bisherige japanische Gesandte für Korea, Miura, und andere Japaner bei ihrer Ankunft in Ujima verhaftet.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Versuchsstation und Akademie für Brau-Industrie in Wien.) Am 26. d. M. mittags fand die feierliche Eröffnung des neuerbauten Instituts

Talente, welche ihn überall einen gern gesehenen Gast werden ließen.

Anton brachte den neuen Freund, auf den er nicht wenig stolz war, eines Tages mit heim, und Victor verstand es auch hier, sich schnell beliebt zu machen.

Wie im Fluge schwand die Zeit dahin. Am nächsten Tage schon sollten die jungen Männer nun an die Universität zurückkehren. Kein Zweifel, keine böse Ahnung schlich sich in Antons arglose Seele.

Wußte doch sein Freund, in welchem Verhältnisse er zu Liane stand, und als Mengen sie zuerst gesehen, hatte er ihm sogar lachend Glück gewünscht zu der sanften, reizenden Blondine.

Und nun? Mit begehrllicher Hand hatte er seines Freundes Kleinod an sich gerissen, hatte er ihn, der es immer redlich mit ihm gemeint, verrathen und betrogen.

Und Liane? Der junge Mann presste sein bleiches, zuckendes, thränenüberströmtes Antlitz tiefer in das feuchte, kühlende Moos. Sie hatte wohl nie ermesen, wie innig, wie unendlich seine Liebe zu ihr war; sie hätte ihm das sonst nicht anthun können.

Einen Augenblick dachte er daran, ein Leben von sich zu werfen, das keinen Reiz mehr für ihn besaß. Der Fluss hatte Raum genug für ihn und sein verlorenes Glück. Aber dann kam ihm wieder die Erinnerung an den alten Pastor, der ihm ein zweites Vater geworden war, sowie an den Vorwurf, mit welchem er dadurch Liane's Gewissen belud. Und «Nein!» rief es in ihm; er mußte weiter leben, so schwer es ihm auch jetzt dünken mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Sitzung des k. k. Landeslehrer-Rathes für Krain am 17. October 1895.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, welche Mittheilungen genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Erledigung der Tagesordnung wurden die k. k. wirklichen Gymnasiallehrer Dr. Caspar Pamer, Franz Jeraj und Martin Petelin unter Zuerkennung des Titels «Professor» definitiv im Lehramte bestätigt. Einigen Lehrpersonen an Mittelschulen wurden Quinquennalzulagen zuerkannt. Ernannet wurden, und zwar: Für die Oberlehrerstelle an der dreiclassigen Volksschule in Nesselthal der definitive Lehrer in Lichtenbach, Josef Perz, für die Oberlehrerstelle an der zweiclassigen Volksschule in Bigau der definitive Lehrer in Stopitsch Valentin Zaverl, für die Oberlehrerstelle an der auf zwei Classen erweiterten Volksschule in Biličgraz der bisherige dortige definitive Lehrer Johann Bajec, für die Lehr- und Leiterstelle an der einclassigen Volksschule in Großpölland der definitive Lehrer in Lasserbach, Andreas Cvar, für die Lehr- und Leiterstelle an der einclassigen Volksschule in Höitsch der definitive Lehrer am heiligen Berge, Raimund Mezan, für die dritte Lehrstelle an der vierclassigen Volksschule in Ratschach der definitive Lehrer an der zweiten Lehrstelle in Haselbach, Franz Ivanc, für die dritte Lehrstelle an der vierclassigen Volksschule in Mariafeld die definitive Lehrerin an der zweiten Lehrstelle in Selzsch, Leopoldine Rozman, und für die dritte Lehrstelle an der vierclassigen Volksschule in Seisenberg die definitive Lehrerin an der zweiten Lehrstelle in Döbernik, Amalia Koncilija. Weiters wurden in einigen Disciplinarfällen die entsprechenden Beschlüsse gefasst und schließlich die Besuche mehrerer Schüler der hiesländischen Mittelschulen um Befreiung von der Entrichtung des Schulpfandes der Erledigung zugeführt.

(Hydrographischer Dienst.) Die vom k. k. Ministerium des Innern in Angriff genommene Einrichtung des hydrographischen Dienstes in Oesterreich ist bereits in Wirksamkeit getreten. Es ist eine Fülle von theoretischen und praktischen Aufgaben, deren Lösung hierbei angestrebt wird. Die vorhandenen empirischen und theoretischen Grundlagen sollen ergänzt werden, um die Lösung der schwierigen Probleme des Wasserbauwesens zu erleichtern und im Interesse der Volkswirtschaft zu werden. Daher sollen vor allem Daten gesammelt werden, welche für Bodenmeliorationen, für die Regulirung der Gewässer, für die Hintanhaltung von Ueberschwemmungen, für Hochwasservorhersagen u. dergl. von Bedeutung sind. Als Organe des hydrographischen Dienstes walteten nach dem bezüglichen Organisationsstatute: das hydrographische Central-Bureau im k. k. Ministerium des Innern, die bei den politischen Landesstellen bestellten hydrographischen Abtheilungen (bei der hohen Landesregierung das Baudepartement) und die in den einzelnen Ländern bestellten Hilfsorgane für die Beobachtung der Ombrometer (Regenmesser) und Pegel. Zur Mitwirkung im Dienste der Länderabtheilungen sind auch wissenschaftliche Vereine berufen, wobei in erster Linie der deutsche und österreichische Alpenverein in Betracht kommt, der selbst auf dem Gebiete der Hydrographie in seiner langjährigen Thätigkeit große Erfolge aufzuweisen hat und durch die Fülle seiner materiellen und intellectuellen Mittel gewiss in der Lage ist, die Zwecke des hydrographischen Dienstes wirksam zu unterstützen. Sowohl die Centrale dieses Vereines als auch die einzelnen Sectionen, unter diesen die heimische Section «Krain», haben die von ihnen gewünschte Mitwirkung zugesagt. Zu dieser Mitwirkung ergibt sich zunächst eine wertvolle Gelegenheit bei der für den kommenden Winter in Aussicht genommenen regelmäßigen Beobachtung der Schneedecke. Während diese Beobachtung in bewohnten Gegenden durch Einrichtung von Schneepegelstationen besorgt werden soll, werden sich die Beobachtungen in höheren Regionen auf Abschätzungen nach Signalfangen (mit Querslatten) und auf gelegentliche Beobachtungen beschränken müssen. In letzterer Beziehung werden Touristen, die Wintertouren unternehmen und Schneeschuhläufer in der Lage sein, manchen wertvollen Beitrag zu leisten, wenn sie das Ergebnis der vorgenommenen Messungen (wozu ein Bergstock mit Maßtheilung gut dient) und sonstigen Beobachtungen entweder direct oder durch den Ausschuss der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines an das Baudepartement der hohen Landesregierung leiten. Das Resultat der Schneebeobachtungen wird in wöchentlich erscheinenden Schneehöhenkarten zusammengefasst werden, wobei die Schneeverhältnisse in ähnlicher Weise, wie dies in den Wetterkarten der Fall ist, zur Darstellung kommen sollen. Diese Karten werden auch den Zweck haben, Touristen über die Schneeverhältnisse aufzuklären und hiedurch Unfälle auf Wintertouren zu verhüten. Zu diesem Behufe hat das hiesige Baudepartement die öffentliche Ausstellung der Schneehöhenkarten in Aussicht genommen.

(Die Uebersiedlung) der verschiedenen weit ins vorige Jahrhundert zurückreichenden Registraturen der vorbestandenen Landesstellen und der jetzigen k. k. Landes-

regierung aus dem durch das Erdbeben ruinierten Landhause in das ärarische Haus Nr. 6 am Rain, von welcher wir unlängst Notiz genommen haben, ist nach einer uns zugehenden Mittheilung nunmehr vollendet worden. Die Ausräumung der Einrichtungsstücke gestaltete sich zu einer sehr schwierigen, indem gleichzeitig die Demolirung zweier Haustracte vor sich gieng. — o.

(Geschwornen-Liste.) Am 28. d. M. erfolgte die Auslosung der Geschwornen für die am 25. November 1895 beginnende dritte Schwurgerichts-Periode beim k. k. Landesgerichte in Laibach. Ausgelost wurden als Geschworne die Herren: Bamberg Ottomar, Buchdrucker- und Fabriks-Inhaber, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Bürger Friedrich, Fabriks-Buchhalter in Laibach; Cerne Barthlma, Fleischhauer, Gastwirt und Hausbesitzer in Laibach; Deu Josef, Fabriks-Geschäftsführer in Laibach; Exler Franz, Gut-macher in Krainburg; Francot Stefan, Gastwirt und Hausbesitzer in Laibach; Fröhlich Anton, Hausbesitzer in Stein; Grazel Johann, Hausbesitzer in Stein; Homan Anton, Bäcker in Bischoflack; Dr. Jacobi Roman, Arzt in Laibach; Janesch Johann, Fabrikant und Hausbesitzer in Laibach; Jeuniter Ernst, Handelsmann in Laibach; Rang Julius, Hausbesitzer in Laibach; Klobič Jakob, Hausbesitzer in Laibach; Krüger Johann, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Kreuzberger Adolf, Handels-mann in Krainburg; Kusar Johann, Grundbesitzer in Innergoritz bei Laibach; Kolli Felix, Spenglermeister in Laibach; Ogorelc Johann, Handelsmann in Laibach; Berne Mathias, Schustermeister und Hausbesitzer in Laibach; Polak Ferdinand, Handelsmann in Krainburg; Regnard Eduard, Handelsagent in Laibach; Rotter Josef, k. k. Steuereinnahmer i. R. in Laibach; Dr. Schaffer Adolf, Landesauschussbesitzer in Laibach; Schleimer Peter, Hausbesitzer in Laibach; Schöber Alfons, Procurist in Laibach; Simonetti Ferdinand, Arbeiter und Hausbesitzer in Laibach; Spreitzer Johann, Schlossermeister in Laibach; Stebry Guido, Hausbesitzer in Laibach; Stöckl Ernst, Handelsmann in Laibach; Susnik Franz, Wirt in Bischoflack; Stare Julius, Brauerei- und Realitätenbesitzer in Großmannsburg; Turl Josef, Fialer in Laibach; Uršič Franz, landschaftl. Concipist in Laibach; Zargi Johann, Hausbesitzer in Stein; Zitnik Karl, Realitätenbesitzer und Handelsmann in Franzdorf bei Oberlaibach. Als Ersatzgeschworne die Herren: Bezil Johann, Tischlermeister und Hausbesitzer; Blaznik Lorenz, Krämer und Hausbesitzer; Bobcon Andreas, Sefelmacher; Kršnik Ferdinand, Buchhalter; Kusar Andreas, Notariats-Candidat; Kuralt Josef, Sparcasse-Kanzlist; Kobiljo Johann, Advocatur-Beamte; Prezel Johann, Mehlhändler, und Rozman Franz, Gastwirt — sämtliche in Laibach. — l.

(Deutsches Theater.) Gestern wurde die Zeller'sche Operette «Die Carbonari» zum zweitenmale aufgeführt. Das in geringer Anzahl erschienene Publicum verhielt sich dem Werke gegenüber neuerlich sehr kühl. Wir haben keine Veranlassung, unserm bereits abgegebenen Urtheile über die Operette und deren Aufführung irgend etwas beizufügen. J.

(Fremdenverkehr.) In der abgelaufenen Sommersaison sind im politischen Bezirke Voitsch Ortsfremde in nachstehender Zahl angekommen: In Idria 179, in Unterloitsch 298 und in Planina 56; von allen diesen waren 53 aus Krain, 467 aus anderen österr.-ungar. Provinzen und 15 Ausländer. Ueber acht Tage verblieben in Idria 8, in Unterloitsch 41 und in Planina 55. Im genannten Bezirke konnte man heuer ein erfreuliches Wachsen des Fremdenzuges constatiren. Die Bergstadt Idria ist mit ihrer Fremdenanzahl gegen das Vorjahr zwar etwas zurückgeblieben, dagegen hat der Ort Unterloitsch in der heurigen Saison eine außerordentliche Zunahme des Fremdenzuges erfahren, da die Anzahl der Fremden von 102 des vorigen Jahres im laufenden Jahre auf 298 gestiegen ist. Idria hat eine Höhenlage von 333, Unterloitsch eine solche von 480 und Planina 460 Meter. — o.

(Sanitäres.) Das in Unterprelope an Miliaria erkrankte Mädchen ist genesen und hat sich ein weiterer derartiger Erkrankungsfall nicht ereignet. Die Ruhrepidemie im Bezirke Gurksfeld ist in vielen Ortschaften bereits erloschen; der Gesammtkrankenstand beziffert sich noch auf 45 Personen, darunter 33 Kinder. In Ravnik, politischer Bezirk Voitsch, sind kürzlich 6 Personen an Typhus und in Neudorf, gleicher Bezirk, 4 Kinder an Diphtheritis erkrankt. — o.

(Ein gewaltthätiger Mensch.) Der Bahnarbeiter Melchior Jereb kam am 22. October in das Wirtshaus des Blasius Rimovc in Sava, Gemeinde Kofsbüchel, und verlangte von der Wirtin Brantwein auf Credit. Maria Rimovc weigerte sich, ihm das gewünschte Getränk ohne Zahlung zu verabfolgen, worauf Jereb in Wuth gerieth, auf die Bahnstation Sava eilte, sich aus einer Baracke eine Hacke suchte und, mit derselben bewaffnet, abermals in das besagte Wirtshaus eilte, um dort seine Rache zu kühlen. Vor dem Wirtshause begegnete ihn der Wirt Blasius Rimovc, welchem Jereb mit der Hacke einen Hieb auf den Kopf versetzte, durch welchen Rimovc schwer verletzt ward. Jereb zertrümmerte sodann mit der Hacke beim Hause des Rimovc zwei

der Versuchstation und Akademie für Brau-Industrie in Anwesenheit der Vertreter des Ackerbauministeriums, des Finanz- und Handelsministeriums, der Handels- und Gewerbestammer sowie des niederösterreichischen Gewerbevereines, des österreichischen Brauerbundes und der Brauervereine aus einzelnen Kronländern der Monarchie statt. Präsident Medinger legte in seiner Eröffnungsansprache die Entwicklung des Instituts dar und hob die besonderen Verdienste des Professors Schwachhöfer um daselbe hervor. In der hierauf stattgehabten Generalversammlung des Vereines Oesterreichische Versuchstation für Brauerei und Mälzerei führte Professor Schwachhöfer die Bedeutung der geschaffenen Anstalt für die vaterländische Brau-Industrie aus und betonte, das Institut bezwecke vor allem, das die Oesterreicher nicht mehr gewöhnen seien, zu ihrer Ausbildung in das Ausland zu wandern. Die bisherigen Kosten der Anstalt betragen 200.000 fl. Die Gäste gewannen den besten Eindruck von der Ausstattung des Instituts.

(Unsere Soldatengräber!) So betitelt sich ein patriotischer Aufruf, der den Zweck verfolgt, die Gräber in Böhmen würdig zu schmücken, auf denen unsere im Jahre 1866 nach tapferem Kampfe gefallenen Soldaten ruhen. Es sollen ferner die bereits errichteten Denkmäler vermehrt und die bestehenden erhalten werden. Es heißt in dem Aufrufe unter anderm: «Tausende unserer Söhne, Brüder, Väter, modern vergessen noch immer theils in den Massenschächten auf freiem Felde, theils verstreut inmitten von Wäldern, ja sogar in früheren, im Jahre 1866 mit den Leichen der Gefallenen gefüllten Fohlgewegen, die nur notdürftig mit Erde bedeckt werden konnten. In den dreißig Jahren seither wurden bereits Hunderte von solchen «Gräbern» aufgeackert, wurde von Hunderten solcher letzten «Ruhestätten» die darüber geworfene Erde durch die Regengüsse fortgeschwemmt, wurden die sterblichen Ueberreste tapferer Krieger — Soldaten wie Officiere — von darüber fahrenden Bauernwagen jermalmet, zertreten! Humanität und Gerechtigkeit, Dankbarkeit gebieten, daß wir alle unseren Gefallenen gegenüber endlich unsere Pflicht und Schuldigkeit erfüllen. Der Allerseelentag steht vor der Thür. Möge die Heiligkeit dafür Sorge tragen, daß am Allerheiligentage und am Allerseelentage oder in der Allerseelentwoche in sämtlichen Kirchen Oesterreichs und Ungarns Liebesgaben zu diesem Zwecke gesammelt werden. Mögen Beten, eble Männer und Frauen, Gemeindevorstände u. s. w. rasch Localcomités für diesen Zweck bilden und sammeln, sammeln! Die auf diese Weise aufgetragenen Beträge mögen im Wege der Behörden oder direct, jedenfalls aber portofrei geleitet werden an den Centralverein zur Erhaltung der Kriegerdenkmale vom Jahre 1866 in Böhmen zu Königgrätz.»

(Das Befinden des Fürsten Bismarck.) Den «Münchener Neuesten Nachrichten» zufolge ist derzeit das Befinden des Fürsten Bismarck, abgesehen von zeitweisen Gesichtschmerzen, ein erfreuliches. Der Fürst bewegt sich regelmäßig im Freien zu Fuß und zu Wagen. Weniger befriedigend dagegen ist das Befinden Dr. Schweningers, der sich infolge Ueberarbeitung für längere Zeit Schonung auferlegen mußte. Dr. Schweningers bleibt daher bis Ende des Jahres in Friedrichsberg und muß auf die Ausübung einer größeren Praxis verzichten. Zur Erfüllung seiner amtlichen academischen Pflichten wird sich Dr. Schweningers zweimal wöchentlich nach Berlin begeben.

(Vom Wiener Schwurgerichte.) Der Schußlehrerjunge Mathias Prochaska wurde am 26. d. M. wegen meuchlerischen Raubmordes, begangen an der Gattin seines ehemaligen Lehrmeisters, der Frau Anna Leitgeb, einer siebenjährigen Greisin, zu 18 Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Prochaska war bei der Verhandlung vollkommen geständig.

(Verhaftung eines Wechselfälschers.) In Mentone wurde der zwanzigjährige Henry Kenlyan aus Smyrna wegen großer Wechselfälschungen und Betrübungen verhaftet. Er hat mehrere Florentiner und Neapolitaner Bankhäuser um große Summen betrogen, indem er die Chefs von Alexandriner Banken fälschte. Kenlyan versuchte auch Triester Bankhäuser zu schädigen, was ihm jedoch mißlang. Den größten Theil des erbeuteten Geldes verpielte er in Monte Carlo.

(Madagassische Namen.) Aus Paris wird geschrieben: Von dem Enthusiasmus, in den die Einnahme von Tananarivo und die glückliche Beendigung des Feldzuges auf Madagaskar die Franzosen versetzt hat, haben jetzt auch die Pariser Standesämter die sonderbarsten Proben zu erleben. Es sind nämlich zahlreiche patriotische junge Väter in den Mairien erschienen, um an die mit der Abfassung der Geburtsregister betrauten Beamten das Anstinnen zu stellen, daß sie ihren Sprößlingen den Namen «Tananariva» geben. Einer gieng in seiner Begeisterung sogar so weit, seinem Töchterchen die bei Hauptetappen des Feldzuges «Majunga, Andriba, Tananariva» als Vornamen beilegen zu wollen. Alle diesbezüglichen Ansuchen sind aber erfolglos geblieben, da nach den Vorschriften Napoleons nur Kalender- und klassische Namen zulässig sind.

Fenster Scheiben und zerstückte zwei Haustüren. Der Thäter, welcher nach verübter That flüchtete, wurde am 23. d. M. von der Gendarmerie eruiert, verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Bittai übergeben.

\* (Hochwasser.) Die Verkehrsstörungen auf der Südbahn waren gestern soweit behoben, dass die Züge in den inunbirteten Strecken auf einem Geleise verkehren konnten und mit geringen Verspätungen hier ankamen. Auch aus Gottschee ist gestern abends die Nachricht eingelangt, dass der Regen nachgelassen hat, das Wasser im Sinken ist und der Bahnverkehr voraussichtlich heute wieder normal sein dürfte. Ueber die Ueberschwemmung des Laibacher Moores wird noch vom Gestrigen ausführlicher gemeldet: Infolge der Regengüsse der letzten Tage sind der Laibachfluss und fast alle Zuflüsse desselben aus den Ufern getreten, so dass die Gegend von Blatnabrezovica-Bevle-Vipe und überhaupt alle tiefer gelegenen Theile des Morastgrundes unter Wasser stehen. Dasselbe ist in den letzten 24 Stunden um ungefähr 50 cm gestiegen und noch im Steigen begriffen. Die erst kürzlich beschotterte Bezirksstraße nach Brunnndorf steht streckenweise tief unter Wasser. Gefährdet ist die Ortschaft Vipe, doch ist für Rettungskähne vorgesorgt. Die Bezirksstraße Hrib-Oberlaibach steht 1/2 Meter, jene von Bevle-Brezovica 1 1/2 Meter unter Wasser. Der Laibachfluss steht 3-20 über Null und steigt noch. Viele Häuser sind isolirt. Ein Haus ist theilweise eingestürzt. Eine weitere Gefahr steht heute nicht zu befürchten. Niederschläge 84 mm. — Der heutige Früh-Gilzug der Südbahn kam mit einer Stunde Verspätung wegen langsamen Fahrens an. Der Verkehr in der Strecke Gutenfeld-Gottschee wird durch Umsteigen bewirkt, das Gepäck sowie Gut bis zu 100 Kilo per Collo wird übertragen. Der Frachtenverkehr ist noch sistirt. — Der Regen hat aufgehört, die Laibach fällt langsam.

— (Vom Theater.) Heute beendet Fräulein Pollak ihr erfolgreiches Gastspiel als Nitouche. Für das morgen beginnende Gastspiel der k. k. Hofchauspielerin Fräulein Hedwig Bleibtreu gibt sich seitens unseres kunstsinigen Publicums, wie es ja nicht anders zu erwarten war, reges Interesse kund. Die Künstlerin wird nur an zwei Abenden gastieren.

### Neueste Nachrichten.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. October.

Der neugewählte Abgeordnete Graf Dzieduszycki leistete die Angelobung. Im Einlaufe befand sich ein Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Tekly und Genossen, betreffend die Unterstützung der durch Mäusefraß geschädigten Bezirke Böhmens.

Abg. Stala und Genossen überreichen einen Antrag, wornach die Regierung aufgefordert wird, eine Gesetzesvorlage ehethunlichst zur verfassungsmäßigen Behandlung einzubringen, durch welche ähnlich wie bei den Städten Wien, Prag, Lemberg, Olmütz, Przemyśl, Troppau und Brünn die zeitliche Befreiung von der Hauszinssteuer auf 18 bis 20 Jahre für jene Umbauten verlängert wird, welche an Stelle bestimmter Häuser der Landeshauptstadt Graz treten und deren Beseitigung und Neubau aus sanitären und Sicherheitsrücksichten dringend geboten erscheint. In formeller Beziehung wolle dieser Antrag geschäftsordnungsmäßig dem Steueraussschusse zugewiesen werden.

Es wurde hierauf zur Tagesordnung übergegangen, d. i. zur Fortsetzung der Debatte über das Regierungsprogramm.

In fortgesetzter Debatte über die Regierungserklärung polemisiert Abg. Raizl gegen einzelne Stellen der Erklärung, besonders über die Wahrung der gesetzlichen Ordnung und des inneren Friedens. Das allgemeine directe Wahlrecht sei der ernsteste Regulator des öffentlichen Willens. Redner bespricht die Handhabung des Pressegesetzes und erörtert die Zusammenfassung des Abgeordnetenhauses und der Landtage, wo der dritte Theil aus dem Großgrundbesitze bestehe, so dass die Freiheit der Legislative eingeschränkt sei. Abg. Raizl beklagt, dass der Streit zwischen den Deutschen Böhmens auch die Entfaltung der liberalen Ideen und der freiheitlichen, fortschrittlichen Bestrebungen verhindere.

Abg. Kronawetter polemisiert gegen den Abg. Pattai, dass dessen Behauptung, dass nur die christliche und einheimische Bevölkerung producire, unrichtig sei. Er vertheidigt die Socialdemokraten gegen den Vorwurf ihrer unfruchtbaren Thätigkeit. Schließlich tritt Redner für das allgemeine directe Wahlrecht ein.

Se. Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni erklärte, er könne nicht behaupten, dass dem Programme der Regierung ein mit demselben ganz unvereinbarer Sinn unterlegt worden wäre, er müsse im Gegentheile dankend anerkennen, dass bereits von einigen Seiten des Hauses ermunternde Worte, wenn auch nur bedingtes Vertrauen, sich vernehmen ließen.

Redner kann selbstverständlich nichts von dem, was er gesagt, zurücknehmen, auch nichts berichtigen, umsoweniger, als er sich ausdrücklich gegen den Einwurf der Ueberhebung verwahrt hatte. Er glaubte un-

entwegt, dass es im Interesse des Hauses und der Bevölkerung liege, wenn versichert wird, in der vom Ministerpräsidenten angedeuteten Weise vorzugehen.

Nach der Ueberzeugung des Redners bilde eine kräftige, an keine Parteiformel gebundene Regierung nicht nur keine Gefahr für das Parlament, sondern auch eine Gewähr für die Stellung und das Ansehen desselben, da ja der Erfolg durch die gegenseitige Mitwirkung bedingt ist.

Deshalb vermag Redner in seinen Worten keine Schädigung der parlamentarischen Principien zu finden, sondern glaubt vielmehr, dass, wenn die Regierung ihren Aufgaben nachkommen werde, ganz bestimmt in Consequenz des eben Gesagten auch die Stärkung des Hauses zutage treten werde. Das Haus habe noch bis zum Schlusse der laufenden Legislaturperiode genügenden Zeitraum vor sich, um durch sofortige patriotische Mitwirkung die volle Leistungsfähigkeit zu beweisen und dadurch jene Anschauungen zu entkräften, die sich herausnahmen, diesem Hause die Eignung hiefür zu versagen.

Wenn das Haus diesen oberschwebenden Fragen in der vom Redner angedeuteten Richtung objectiv entgegenkomme und den Gerechtigkeitsfuss und dadurch auch seine volle Kraft erweisen werde, die dringenden wirtschaftlichen Fragen in einer für den Staat und alle Schichten der Bevölkerung günstigen Weise zum Austrag bringe, dann wird ganz bestimmt dieser Erfolg auch auf das Verhältnis zwischen den Vertretern der Bevölkerung und diese selbst befruchtend zurückwirken.

Wenn das Haus heute gewillt sein wird, in die von der Regierung kundgegebene Absicht loyal und ohne Voreingenommenheit einzugehen, dann werde weniger die Rede sein von Annäherung, von Herunterdrückung des Parlamentarismus oder gar von einem Protectorate über die Parteien.

Gegen eine Regierung, welche ihre Absichten in Bezug auf die Nationalitäten mit voller Klarheit im Geiste der Staatsgrundgesetze zur Kenntnis brachte und die Gerechtigkeit zu ihrer Devise machte, gegen eine solche Regierung kann unmöglich der Vorwurf der Hintanzetzung eines Volksstammes oder die Außerachtlassung der Gleichberechtigung der Nationalitäten erhoben werden. (Beifall.)

Wir nehmen, geehrte Herren, unsere Aufgabe ehrlich und ernst, das Interesse der Selbsterhaltung liegt uns ferne. Wir haben unsere Pflichten nicht nur vor Augen, sondern auch in unseren Herzen tief eingepägt.

Deshalb werden wir uns auch von der Erfüllung derselben durch keine theoretischen Auseinandersetzungen abhalten lassen, wir werden vielmehr mit gutem Gewissen, festem Glauben und festem Willen, aber auch muthigem Sinne und mit Energie vorwärts schreiten, und da unser Ziel klar und deutlich vorgesteckt ist und wir zu diesem Ziele nur auf geradem Wege steuern werden, darum werden wir auch mit voller Ueberzeugung beim Ideengange, den ich vor drei Tagen hier auseinanderzusetzen mir die Freiheit nahm, bleiben. Wenn wir uns nur im allgemeinen bewegen, können wir Besonderes nicht leisten. Ich bitte mir zu glauben, dass wir uns nähern werden, sobald wir das Feld der Abstraction und der generellen Principien verlassen und das das Leben, seine Bedürfnisse, die lebendige Politik und die Nothwendigkeit uns gewiss zusammenführen wird. (Lebhafter Beifall.)

Darum gestalten Sie mir, dass ich den positiver und aufbauender Thätigkeit fähigen Parteien zurufe: Höher als die Meinung steht die Pflicht, die Tag um Tag an uns herantretende Pflicht. Trotz aller Losungsworte der Parteien wünsche und hoffe ich, dass wir uns im Gebiete der concreten Arbeit finden werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Fournier nimmt die Versicherung des Ministerpräsidenten in Bezug auf das Ansehen des Parlamentes mit Befriedigung zur Kenntnis.

Abg. Romanzuj bespricht die ungesetzlichen Vorgänge bei den Landtagswahlen in Galizien.

Abg. v. Engel spricht die Erwartung aus, dass auch auf dem Gebiete der Religion die Gesetze zur Geltung kommen. Redner polemisiert schließlich gegen den Abg. Stransky in heftiger Weise. Abg. Hauck erklärt, dass er und seine Parteigenossen kein Vertrauen zur Regierung haben.

Die Debatte über die Regierungserklärung wird hiemit geschlossen.

Die Abgeordneten Dr. Ferjancic und Genossen ersuchen in einer Interpellation den Herrn Finanzminister, den Staatsbeamten in Laibach mit Rücksicht auf die wesentlich erschwerten Wohnungsverhältnisse höhere Activitätszulagen zu bewilligen. — Nächste Sitzung morgen.

### Telegramme.

Wien, 29. October. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ernannte Ihre k. u. k. Hoheiten den Herrn Erzherzog Ferdinand zum Major, den Herrn Erzherzog Albrecht Salvator zum Rittmeister.

Ellischan, 28. October. (Orig.-Tel.) Bei Seiner Excellenz dem erkrankten Herrn Grafen Taaffe hatte

gestern nachmittags die Schwäche eine zunehmende Tendenz. Oberhalb des Bereiches der bestehenden localen Circulationsstörung am rechten Bein ist eine leichte Schwellung eingetreten, die sich gegen die Wade ausbreitet. Die Nahrungsaufnahme war gestern geringer. — In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag war das Befinden des Grafen Taaffe ein derartiges, dass der Eintritt der Katastrophe jeden Augenblick befürchtet wurde. Nach der letzten aus Ellischan vorliegenden Nachricht hat sich der Zustand des Grafen Taaffe etwas gebessert. Die Schwiegersöhne des Grafen sind aus Ellischan abgereist.

Ellischan-Silberberg, 28. October. (Orig.-Tel.) Beim Grafen Eduard Taaffe war die letzte Nacht durch heftige Schmerzen am rechten Fuße gestört. Erst gegen Morgen trat Schlaf ein. Das subjective Befinden des Patienten ist bei großem Ruhebedürfnisse heute etwas besser als gestern.

Budapest, 28. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist um 9 Uhr abends nach Wien abgereist.

Budapest, 28. October. (Orig.-Tel.) Die Gerichte von einem größeren Eisenbahnunfalle in der Nähe der Hauptstadt sind darauf zurückzuführen, dass gestern früh ein Localzug der ungarischen Staatsbahnen in der Station Batos in einen die Station verlassenden Lastzug hineinfuhr und denselben in der Mitte durchschnitt. Es wurde niemand verletzt, nur vier Waggons des Lastzuges wurden zertrümmert.

Agram, 28. October. (Orig.-Tel.) Infolge der anhaltenden Regengüsse steigt die Save. Die Ueberschwemmungsgefahr ist eminent. Auch Essegg ist gefährdet.

München, 28. October. (Orig.-Tel.) Die Abgeordnetenversammlung nahm den Antrag des Centrums, über die Anträge auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes zur Tagesordnung überzugehen, mit 69 gegen 53 Stimmen an.

Paris, 28. October. (Orig.-Tel.) In der Kammer interpellirte der Socialist Rouanet in Angelegenheit der Südbahn und beantragt eine Tagesordnung, wornach er volles Licht in der Sache der Verfolgung aller Verantwortlichen und die Veröffentlichung der Berichte des Experten Florys verlangen wird. Der Ministerpräsident und der Justizminister erklärten, die Thätigkeit der Justiz sei abgeschlossen, sie können darauf nicht mehr zurückkommen. Alle Schuldtragenden wurden verfolgt, es komme kein weiterer Name in den Acten vor. Die Kammer nahm mit 320 gegen 211 Stimmen die von Rouanet beantragte Tagesordnung an. Die Minister begaben sich ins Elysée zum Präsidenten an, welcher die Demission des Cabinets annahm.

London, 28. October. (Orig.-Tel.) «Nach türkischen Meldet aus Constantinopel vom 26. d.: Nach türkischen Berichten wurde bei den Unruhen in Erzingjan ein Imam getödtet, worauf die Armenier von den Ruhebedauern angegriffen und fünfzig derselben ermordet wurden. Auf türkischer Seite zählte man zehn Tödtete. Schließlich wurde die Ordnung wieder hergestellt. — Im Districte Musch sind Unruhen ausgebrochen. Details fehlen.

### Angelkommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 26. October. A. J. von Schmidt; Dr. Kiegler und Findelys, k. k. Official, Graz. — Grünlar, k. k. Notar, i. G. m. b. H., Wien. — Globocnik, k. k. Notar, Krainburg. — Witsch, Puchsenjagg, Silberberger, Thewesles, Edelmüller, Schmitt und Blau, Kiste, Wien. — Kiesel, Kfm., Brünn. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Schreiber i. Frau und Bender, Private, Triest. — Ladner, Hotelier, Tschernembl. — Bersek, k. k. Notar i. Frau, Dichtenwald.

Am 27. October. Schmidt, Klein, Kurz, Stransky, Spitz, Halle, Gara, Fischer, Mäher, Friedmann, Kiste, und Vestofsky, Forstmeister, Wien. — Domladisch, Besitzer, Ill.-Feistritz. — Kiesel, Kfm., Brünn.

#### Hotel Elefant.

Am 26. October. Baron Salber, Privat, i. Frau, Berlin. — Luis, Kfm., Triest. — Spitz, Kfm., Tschathurn. — Raudenmann, Kfm., Agram. — Haffner, Ing., Reitsingen. — Raudenbühler, Kfm., Salzburg. — Dewetal, Kfm., Karfreit. — Pora, Kfm., Auffig. — Nob. del Torre, Privat, i. Frau, Romans. — Grebner, Perlmann, Geyandl, Grillitsch, Sittoschegg, Popper, Pentel, Kiste, und Dedendall, Privat, Wien.

Am 27. October. Wabit, Ing.; Dr. Tezner, Advocat; Steindler, Pitschmann, Saller und Wittsche, Kiste, Wien. — Mahorcič, Adelsberg. — Enoch, k. k. Marine-Commissariats-Adjunct, Pola. — Mahorcič, Priester, Unterkain. — Ruzička, Bergometer, Adelsberg. — Verberber, Hofhändler, Gottschee. — Leuchs, Schauspielerin, Stuttgart.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
28	2 U. N.	731.5	4.1	N. mäßig	Regen	7.6
	9 U. N.	734.8	3.6	W. mäßig	Regen	
29	17 U. Mg.	737.7	4.2	N. schwach	bedeckt	3.39, um

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuschowsky Ritter von Wisegrad.

Course an der Wiener Börse vom 28. October 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Deželno gledališče v Ljubljani. Stev. 11. Dr. pr. 671. V torek dne 29. oktobra Mam'zelle Nitouche.

Landes-Theater in Laibach. Mittwoch den 30. October. Schauspiel der Hofchauspielerin Fr. Hedwig Fleibren vom k. k. Hofburgtheater in Wien.

Ein gutes Clavier. Nächstes in der Administration dieser Zeitung. (4808)

Kleine Wohnung. Zimmer, Küche und Cabinet werden ab 1. November zu mieten gesucht. (4653) 3-2

Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Doctor B. Gottlieb, Advocat in Gottschee, die executive Versteigerung der den mj. Franz und Alois Petek von Niedergerauth gehörigen, gerichtl. auf 2789 fl. geschätzten Realität Einl. 3. 83 der Cat.-Gemeinde Oberdorf bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den 26. November und die zweite auf den 21. December 1895, in jedesmal vormittags um 11 Uhr, in Reifnitz mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandreality bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der gerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. f. Bezirksgericht Reifnitz am 26ten September 1895.

Die Privat-Tanzbildungs-Curse beginnen heuer in geschlossenen und gesonderten Abtheilungen für Kinder und Erwachsene Montag den 4. November bei zahlreicher im voraus angemeldeter Schülerzahl. Vormerkungen beliebe man wegen Eintheilung der Stunden rechtzeitig in den Auskunfts-Bureaux Flux und Kališ entgegennehmen zu lassen.

F. W. Lang Professor der Choreographie und Lehrer der gesammten ästhetischen Tanzkunst. Wohnung: Rain Nr. 18, II. Stock. Sprechstunden: Von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags. (4770) 2-2

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wurde in der Executionssache des Josef Mauffer von Ebenthal gegen Florian und Gertraud Oberster in Setzch wegen dessen unbekanntem Aufenthaltsortes Herr Anton Zeleznik in Gottschee zum Curator bestellt und diesem der die Feilbietungen der Realität Einlage 3. 140 ad Cat.-Gemeinde Ebenthal auf den 30. October und den 4. December 1895 anordnende Bescheid vom 19. September 1895, 3. 8018, zugestellt. Gottschee am 24. October 1895. (4739) 3-3 Nr. 9117.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wurde in der Executionssache des Josef Mauffer von Ebenthal gegen Florian und Gertraud Oberster von Setzch den beiden letzteren wegen deren unbekanntem Aufenthaltsortes Florian Tomič von Gottschee und den verstorbenen Agnes und Gertraud Petsche von Setzch aber Anton Zeleznik in Gottschee zum Curator bestellt und diesem der die Feilbietungen der Realität Einl. 33. 140 und 141 ad Catastralgemeinde Ebenthal auf den 30. October und auf den 4. December 1895 anordnende Bescheid vom 19. September 1895, 3. 8010, zugestellt. Gottschee am 19. October 1895.

Beachtenswert! Staats-Anlehen-Lose welche die sichersten und größten Gewinn-Chancen bieten, jedes Los gezogen werden muss, bares Geld bieten, verkäuflich und belehnungsfähig sind, monatlich Ziehungen mit Haupttreffern à 50, 100, 500, 1000, 10.000 und 100.000 fl. u. m. machen, können gegen Monats-Einlagen je nach Wunsch von 1, 2 bis 10 fl. mit sofortiger Gewinn-Berechtigung schon nach zweiter Rate durch die gefertigte Agentur bestellt werden; daselbst werden auch in dieser Beziehung alle Auskünfte ertheilt. Hochachtungsvoll (4772) 3-2 Karl Kubelka, Agentie des Reichenberger Bank- und Wechsler-Geschäftes Mercur Laibach, Polanastrasse 57.

Alleinige Fabrik in Amsterdam. (4275) 28-5 Königl. niederländischer Hoflieferant, kais. königl. österreichischer Hoflieferant und vieler anderer europ. Höfe. WYNAND FOCKINK gegründet 1679. FABRIK von feinen holländischen Liqueuren. Fabriks-Niederlage: WIEN I., Kohlmarkt Nr. 4. Zur Bequemlichkeit des p. t. Publicums sind die Liqueure echt auch bei den bekannten renommirten Firmen zu haben, und wird aufmerksam gemacht, dass meine holländischen Liqueure nur in Amsterdam erzeugt werden und ich weder in Oesterr.-Ungarn noch sonst wo, ausser in Amsterdam, eine Fabrik besitze.

(4778) 3-1 St. 7156. Oklie. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici naznanja, da se je Janezu Pogačniku iz Zalos, oziroma njegovu zapuščini, gospod Vinko Hudovernik, posestnik v Radovljici, kuratorjem ad actum postavil, se mu vročila tozba Jakoba Pogačnika iz Zalos (po dr. Vilfanu) pcto. 70 gld., ter se o tej tozbi določil dan za skrajšano razpravo na 22. novembra 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču z navajanjem § 18. sum. pat. C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 17. oktobra 1895. (4745) 3-1 St. 4178.

Oklie. Na prošnjo Jožefa Hladnika iz Črna Vrha se je dovolila vpeljava amortizacije glede pri zemljišču Jožefa Hladnika vl. st. 34 kat. obč. Črna Vrha vknjiženih terjatev: 1.) Jožefa Hladnika iz dolžnega pisma 9. novembra 1823 v znesku 100 gld. st. v. s pr. in iz dolžnega pisma 31. avgusta 1827 v znesku 145 gld. st. v. s pr.; 2.) Matije Hladnika iz Črna Vrha iz poravnave 2. maja 1827, st. 886, v znesku 210 gld. st. v. s pr.;

(4778) 3-1 St. 7156. 3.) Blaža Rudolfa iz Črna Vrha iz poravnave 20. marca 1827 v znesku 200 gld. st. v. s pr. Vsem, kateri imajo do navedenih terjatev kake pravice se toraj ukaže, da te pravice najpozneje do 30. oktobra 1896 pri tem sodišču naznanijo, sicer bi se prositelju na tega prošnjo dovolil zemljknjižni izbris zastavne pravice napominanih terjatev. C. kr. okrajno sodišče v Idriji 15. oktobra 1895. (4392) 3-2 Nr. 2797.

Reassumierung executiver Feilbietung. In der Executionssache der krainischen Sparcasse (durch Dr. Pfefferer in Laibach) werden wegen 500 fl. f. A. die executive Feilbietungen der Realität des Anton Prim von Zaboršt sub Einl. 3. 80 der Cat.-Gde. Bufovic im Reassumierungswege auf den 21. November und auf den 19. December 1895, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet. R. f. Bezirksgericht Sittich am 6ten September 1895.